

Institut f. Zeitgeschichte München
ARCHIV
1948/56

V e r n e h m u n g

SCHNEIDE

24.11.
~~14~~-46

von Rudolf Hermann Karl Schneide
 durch Mr. Wolff auf Veranlassung
 von Mr. Hart, 39-Section
 Request No. 378
 Stenographin: G. Bamberger.

F: Geben Sie Ihren vollen Vor- und Zunamen an.

A: Rudolf Hermann Karl Schneide.

F: Stehen Sie auf, erheben Sie die rechte Hand und sprechen Sie mir folgenden Eid nach:

"Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen werde, nichts hinzufügen und nichts verschweigen werde, so wahr mir Gott helfe. "

(Schneide wiederholt den Eid.)

F: Sie wissen, dass Unterlassungen einer Aussage unter Eid genauso als Meineid angesehen wird, wie eine falsche Aussage.

A: Jawohl.

F: Haben Sie jemals einen anderen Namen als den Namen Rudolf Schneide geführt?

A: Nein.

F: Wo sind Sie geboren?

A: In Wolfenbüttel.

F: Wann sind Sie geboren?

A: Am 24. Dezember 1908.

F: Geben Sie mir bitte eine Beschreibung Ihrer Schullaufbahn.

A: Ich bin mit meinem 6. Lebensjahr in die Buergerschule in Wolfenbuettel gekommen. Mein Vater uebernahm eine Baeckerei in Klein-Hinstedt. Das liegt in der Naehe von Hildesheim. Da habe ich etwa ein Jahr die Dorfschule besucht, solange mein Vater diese Gemeindebaeckerei hatte, und bin dann ein Jahr nach Braunschweig zur Schule in der Okerstrasse. Von da aus zog mein Vater wieder zurueck. Auf jeden Fall habe ich mit dem 14. Lebensjahr meine Volksschulbildung abgeschlossen im Jahre 1922.

F: Geben Sie mir jetzt Ihre berufliche Laufbahn ab Antritt der Lehre im Jahre 1922.

A: Nachdem ich ausgelernt hatte kam ich 1922 nach Halle, auch in der Naehe von Hildesheim, als Kaufmannslehrling, bin dann von da aus nach Hause gekommen und, nachdem die Zeit damals sehr schlecht war, bin ich ein Jahr als landwirtschaftlicher Arbeiter in Fallstedt bei Braunschweig gewesen; das kann 1926/27 gewesen sein. Dann bin ich von da aus, 1928 und 1929 beim Freiwilligen Arbeitsdienst in der Lueneburger Heide auf dem Gut Klein-Haeuslingen gewesen und von da aus auf Gut Glieneis. Dann bin ich nach Hause gekommen und habe bei der Firma Heinemann und bei der Firma Krueger in Wolfenbuettel Adressen geschrieben; das war 1929/30.

In der zwischenzeit im Herbst habe ich auf der Zuckerfabrik in Hedwigsburg gearbeitet, bin von dieser Zuckerfabrik ploetzlich durch Abstellung - da kann ich die Monate nicht angeben - zur Zuckerfabrik nach Schladen im Harz gekommen. Hier bin ich von etwa 1930 bis zum Jahre 1933 mit Unterbrechungen gewesen. Am 17. Maerz 1933 bin ich eingezogen worden zur Leibstandarte Adolf Hitler nach Berlin gekommen.

F: Eingezogen wurden Sie?

A: Ja, ich gehoerte der SS an.

F: Wann kamen Sie zur SS?

A: Etwa im Jahre 1930; ich kann den genauen Monat nicht mehr sagen.

F: Was war Ihre SS-Nummer?

A: Nr. 2351.

F: Wann traten Sie der Partei bei?

A: Im Jahre 1928, als ich in Klein-Haeuslingen war.

F: Welche Partei-Nummer hatten Sie?

A: Nr. 93508.

F: Haben Sie jemals in der Partei eine Stellung hauptamtlich, ehrenamtlich oder nebenamtlich bekleidet?

A: Nein.

F: Was war Ihr erster Dienstgrad in der SS?

A: SS-ler .

F: Was war Ihr letzter Dienstgrad in der SS?

A: Standartenfuehrer.

F: Wann sind Sie in die Waffen-SS eingetreten?

A: In die Waffen-SS bin ich am 17. Maerz 1933 eingetreten.

F: Was war Ihr erster Dienstgrad in der Waffen-SS?

A: Unterscharfuehrer.

F: Was war Ihr letzter Dienstgrad in der Waffen-SS?

A: Standartenfuehrer.

F: Erzählen Sie fort von 1933 an in Ihrer beruflichen Laufbahn.

A: Dann bin ich am 17. Maerz nach Berlin gekommen zur waffen-SS und wurde dort im Laufe der Jahre, etwa 1933/34 und 35 bis zum Hauptsturmuehrer befoerdert. Dann habe ich erst die Rekrutenausbildung mitgemacht und nach dieser Rekrutenausbildung die Rekruten uebernommen. Nachdem ich die Rekrutenkompagnie abgab, habe ich die Kraftfahrkompagnie uebernommen und habe diese Kraftfahrkompagnie von 1938 bis etwa 1940 gefuehrt. Die Kraftfahrkompagnie ist etwa 1938 aufgeloeset worden.

Die Maenner sind auf das ganze Regiment verteilt worden als Schirrmeister usw. Ich bin dann Chef des Kraftfahrwesens in der Leibstandarte geworden. Inzwischen wurde die Leibstandarte vergrössert und ich bin dann anschliessend zum Sturmbannfuhrer befoerdert worden und weiterhin Chef des Kraftfahrwesens geblieben. Das war ich bis 1. Oktober 1942. Das wurde dann inwischen Division, ich Divisions-Ingenieur. Am 1. Oktober 1942 wurde ich zum WVHA versetzt unter der Bedingung, dass ich den Nachschub der Leibstandarte weiter durchfuehre.

F. Also ehrenamtlich ?

A. Ja, ehrenamtlich. - Ich habe also am 1. Oktober 1942 mein Amt angetreten. Das Amt existierte noch nicht, wurde erst neu geordnet. Es kamen zu diesem Amt: Kraftfahrwesen, Waffen und Munition, Eisenbahntransporte und SS-Schiffahrt. Dieses Amt habe ich versehen, also in grossen Zuegen gesagt, bis zum Schluss des Krieges.

F: Welche andere Aemter haben Sie noch versehen ?

A: Andere Aemter ?

F: Im Bereiche dieses Amtes als Chef des Kraftfahrwesens haben Sie fuer das WVHA haben Sie 1944 noch eine andere Aufgabe gehabt ?

A: Ja, 1944 bin ich vom Gruppenfuhrer ^{Kammer} zum BVTO (Bevollmaechtigter fuer das Eisenbahntransportwesen) ernannt worden. Dann bin ich etwa Mitte 1944 dem General Kell zeitweise zur Aufstellung der ^{Wehrmachtfahrbereitschaften} ~~Be-~~ reichskamradtschaften innerhalb des WVHA zur Verfuegung gestellt worden.

Denn es war so, dass zu dieser Zeit die Fahrzeuge der Truppe dienstlich unterstanden, beze. in ihrem Dienstbereich lagen. So hat der General Koll etwa 1944 die ganze Fahrbereitschaft aufgezoegen, hat hie und da SS-Fuehrer eingesetzt, die ihm persoendlich verantwortlich waren fuer die Wehrmachtsangelegenheiten.

F: Durch wen erhielten Sie Ihre Stellung in dem WVHA ?

A : Ich bin zum Fuehrungshauptamt gekommen und habe beim Fuehrungshauptamt den damaligen Standartenfuehrer Fanslau getroffen.

F : Was war Fanslau damals ?

A : Das weiss ich nicht. Er war im WVHA.

F: Welches Jahr ?

A : Das ist im Fruehjahr 1942 etwa gewesen. Da habe ich ihn getroffen und dann erzuehlt er mir, er brauchte jemand fuer das Kraftfahrwesen. Ich habe ihm gesagt, ich glaube nicht, dass ich freigegeben werde. Dann hat er sich hinter dem Obergruppenfuehrer Juettner gesteckt und hat versucht, ~~mich~~ mich auf diese Art und Weise zu kriegen. Der Obergruppenfuehrer Juettner hat dann an den Obergruppenfuehrer Dietrich geschrieben und hat dann eine Ablehnung bekommen. Er sagte, ich brauche ihn selbst. Dann fragte mich Obergruppenfuehrer Juettner, ob ich zu dieser neuen Aufgabe Lust haette. Dann sagte ich, ich bin jetzt fast 10 Jahre in der Leibstandarte, ich moechte gern etwas anderes bekommen. Ich kannte

das WHA ueberhaupt nicht, denn ich war ja waehrend der ganzen Zeit nur in der Leibstandarte gewesen und habe dann meine persoenliche Einwilligung gegeben. Daraufhin ist der Obergruppenfuhrer Dietrich eingeschleppt und hat gesagt, wenn er gehen will soll er gehen. Das war der Grund zu meinem Uebertritt ins WHA, d.h. zu meiner am 1. Oktober 1942 erfolgten Versetzung von der Leibstandarte zum WHA.

Jetzt muss ich Ihnen noch folgendes dazu sagen: Alle Kraftfahrtechnischen Fuhrer, ganz gleich welchen Dienstgrad, unterstanden grundsatzlich dem Fuhrungshauptamt; fruher hiess es "Kommandoamt der Waffen-SS" und spaeter dann "Fuhrungshauptamt". Das wollte ich Ihnen nur deshalb sagen, dass Sie verstehen koennen, warum Juettner diese Versetzungsverfuegung veranlasst hat.

F: - Unterstend das Kraftfahrwesen zu allen Zeiten dem Fuhrungshauptamt als Dachgesellschaft ?

A: Da darf ich Ihnen folgendes sagen : Die Leibstandarte war das erste motorisierte Regiment ueberhaupt. Wir waren die ersten, die Kraftfahrzeuge hatten und ich fuhrte die Kraftfahrzeugverwaltung bei der alten Polizei ein, und zwar deshalb, weil ich ein paar Polizeileute hatte, die fruher in der Ordnungspolizei waren und dort von fruher her noch keine Kfz-Verwaltung kannten. Es gab beim Heer keine Vorlaeufer und keine Vorschrift ueber das Kfz-Wesen als die naemlich, die seit 1918 bestand. Dann hat spaeter der Hauptsturmfuhrer, der jetzige Oberfuhrer Hoffmann, der Chef des Amtes I beim Obergruppenfuhrer Juettner das Kraftfahrwesen fuer die gesamte Waffen-SS aufgezogen.

F.: In welchem Jahr war das?

A.: Es kann 1936/37 gewesen sein, dass er zu mir kam und seine Verwaltung abschreiben liess.

F.: Damals bestand die Waffen-SS schon?

A.: Das war Verfügungstruppe. Es war bewaffnete SS und nannte sich Verfügungstruppe. Hoffmann hat nun von damals her praktisch langsam immer mehr und mehr in die Hand bekommen, d.h. das war so, dass sich nun der Obergruppenführer Dietrich als der oberste Kommandeur des nat. Regiments "Leibstandarte" gewehrt hat und der ^{gruppen} Obergruppenführer Justinger hat ihn nun mal ~~isoliert~~ mit der Gesamtausführung betraut. So war es n.B. ohne weiteres möglich, dass der Obergruppenführer Dietrich aus der Kasselei von Führer Geld bekommen hat und damit bei BMW Fahrzeuge kaufte. Das war eine Sache, die später nicht mehr möglich war, weil diese Gruppendinge sich nicht mit privaten Dingen vereinbaren liessen.

F.: Wer war Ihr Vorgesetzter, als Sie sich beim WVHA meldeten?

A.: Ich habe mich beim WVHA gemeldet und ich mochte nochmals dazu bemerken, dass ich von diesen Dingen nichts wusste. Es wurde mir also von Fanslau gesagt; es kann möglich sein, dass der Oberführer Pohl Sie als Hauptamtsleiter oder sogar als Amtschef anstellt. Während beim Heer der Amtschef eine Generalstellung ist, ist beim WVHA der Amtschef das, was als Abteilungsleiter darunterliegt. Und so habe ich mit/dann mit dem Brigadeführer Fanslau So hat er sich dem Pohl vorgestellt als Hauptamtschef und der sagte mir dann; Chef ist der Gruppenführer Loerner. Dann habe ich mich bei Loerner gemeldet und auch Dienst getan.

F.: Sie kamen somit zu Amt B von WVHA und übernahmen das gesamte Transportwesen fuer das WVHA?

A.: Ja.

F.: Wie Sie hinkamen, damals, bestand das Amt fuer Verkehrswesen noch nicht?

A.: Nein.

F.: Es wurde also mit Ihrer Versetzung dorthin aufgezogen?

A.: Ja.

F.: Wie war der Name dieses Amtes?

A.: Amt B.V.

F.: Wer waren Ihre Untergebenen im Amt V?

A.: Ich habe da zuerst gehabt; den Obersturnfuhrer Leitner, der das Kraftfahrwesen der Antsgruppe B hatte, also alle diese Dinge, die in Antsgruppe B zusammenliefen, betreute. Alle anderen Kraftfahrtruppen waren noch fuer sich; Amt A hatte keine, Amt C hatte keine.

F.: Wie war der Vorname Leitners?

A.: Joseph Leitner. Er war Obersturnfuhrer.

F.: Wann haben Sie Leitner zum letztenmal gesehen?

A.: Ich habe Leitner den Auftrag gegeben, in Berlin sich mit seinem Haufen, Pferde, Kraftfahrzeuge, Ersatzteile usw. - und alle Lkw ueber 2 Liter wurden auf Befehl des General Koll eingezogen. Leitner hat diesen ganzen Kraftfahrpark, der Hunderte von Fahrzeugen vorstellte, gehabt. Gewisse Leute haben sich ja getarnt unter ihren Wirtschaftsbetrieben und haben Leitner erzahlt, das sind die Fahrzeuge der Wirtschaftsbetriebe.

Ich als Sektor Waffen-SS hatte ihnen nichts zu sagen. Das Fuehrungshauptamt hat jahrelang an das WVHA ausgegeben und hat darueber keine Kontrolle mehr gehabt. Infolgedessen war es fuer diese Leute moeglich, mehr dieser Fahrzeuge zu bekommen und jahrelang zurueckzustellen. Nun merkten sie, dass diese Befehle von oben so scharf wurden, dass sie diese Fahrzeuge abgaben. Nun bekam ich ploetzlich Fahrzeuge, von deren Existenz ich ueberhaupt nichts wusste.

F.: Umreißen Sie mir Ihre Aufgabe, als Sie nun Amtschef von B V wurden.

A.: Als ich zum WVHA kam, gab mir der Gruppenfuehrer Loerner folgenden Auftrag: Fassen Sie alle Kraftfahrzeuge, alle Waffen und die Eisenbahntransporte in diesen Amt zusammen, d.h. jeder, der heute irgend etwas fragen will, z.B. Brennstoffverbrauch, Gel- oder Reifenverbrauch, der muss zu Ihnen bezw. zu Ihrem Amt kommen.

Das habe ich getan nach militaerischem Grundsatz. Ich habe einen rein militaerischen Apparat ausgearbeitet und einen Befehl ausgearbeitet, den Pohl unterschrieben hat. Dort wurden einzelne Punkte aufgefuehrt, u.a.

- 1.) Meldung aller Kraftfahrzeuge;
- 2.) Meldung aller Waffen;
- 3.) Meldung aller Benzinbestaende;
- 4.) Meldung aller Eisenbahntransporte.

..... wird angefordert. Damals forderten die einzelnen Leute privat an, sie standen mit ihm gut und bekamen dafuer fuenf Wagen.

Um dieses endlich mal auf einen Nenner zu bringen: Ich war also der Vertreter des Fuehrungshauptamts im WVHA. Nun muss ich vielleicht zwischendurch sagen, das war mir moeglich bei der Amtsguppe A und B. Beide waren

Organisationen, die man ohne weiteres erfassen konnte, wo keine Hintertüren da waren. Die Hintertüren lagen bei der Amtgruppe C. Bei C. war das so, vergleichsweise: C. hat mit Baufirmen gearbeitet und sich von diesen Baufirmen selbstverständlich auch die Fahrzeuge bestellen lassen, hatte also kein eigenes Fahrzeugkontingent vom Führungshauptamt. Wir lieferten als Waffen-SS, soweit sie Bauarbeiten durchzuführen hatten und hatten ein neues Kontingent, das sich aus vielen kleinen Kontingenten zusammensetzte. Das waren die Fahrzeuge der Baufirmen, die wurden gegen einen Mietpreis auf die Dauer der Bauarbeiten gemietet. Die Klärung dieser Baufirmen-Fahrzeugverträge hat etwa ein Jahr in Anspruch genommen, und ich darf Ihnen auch sagen, warum; als Beispiel: Das Amt C mietet ein Kraftfahrzeug, einen Anhänger fuer Eisen. Am ersten Tag der Inbetriebnahme dieses Anhängers bricht die Achse und der Anhänger bleibt stehen. Nun haben die ihn etwa nicht reparieren lassen, sondern haben nun pro Tag fuer diesen Anhänger 50 Mark Miete bezahlt, bis das auf 5.500 Mark aufgelaufen war. Dann haben sie sich mit diesen einzelnen Firmen prozessiert. Die Firmen hatten recht. Diese Faelle hatte ich zu Hunderten, bei der Amtgruppe C hatte ich zunaechst Ordnung hineinzubringen.

Als naechstes kommt der Kapitel Amtgruppe D, sind Konzentrationslager. Die Konzentrationslager haben aufgrund des Einsatzes der Haeftlinge mit Hunderten von Firmen zusammengearbeitet, denen sie Haeftlinge gegeben haben. Dort haben sie von der Firma BMW Motorräder fuer die Arbeit ^{der} Haeftlinge bekommen. Fuer diese Fahrzeuge fuehlte sich die Amtgruppe D nicht verantwortlich und brauchte mir die natuerlich nicht zu melden, weil sie nicht aus dem Sektor Waffen-SS kamen, sondern direkt von den Firmen.

F: Mit anderen Worten, wenn eine Firma Haeftlinge zur Arbeit aufforderte, stellte diese Firma ihre eigenen LKW zur Verfuegung, um diese Haeftlinge zu transportieren?

A: Nein, als equivalent. Sagen wir mal: Sie stellen mir Haeftlinge und ich gebe Ihnen dafuer aus meiner Fahrzeugserie 3 LKW usw. Die vereinnahmen Sie nun und die sind weg. Die hat die Firma praktisch der Antsgruppe D geschenkt.

F: Ich glaube, dass ich Sie nicht recht verstehe. Ich moechte mich damit gern etwas weiter mit Ihnen unterhalten. Die Antsgruppe bestellt Haeftlinge den Firmen zur Arbeit. Sie, als der Antschef des Kraftfahrzeugwesens in WVHA gaben dann Fahrzeuge an diese Firmen, um
Wuerden Sie das nochmals erklaeern?

A: Die Antsgruppe D stellt der Firma A 100 Haeftlinge zur Verfuegung und bekommt nun dafuer von der Firma Waffen oder Kraftfahrzeuge.

F: Als Bezahlung?

A: Nicht als Bezahlung, sondern, damit die Firma ihre Aufgaben schneller durchfuehren kann.

F: Von wem kamen die Kraftfahrzeuge?

A: Von der Firma an die Antsgruppe D. Und man bleiben diese Kraftfahrzeuge oder Waffen bei der Antsgruppe D. Die Firma erkluert sich damit einverstanden, dass die Antsgruppe D diese Waffe/n behaelt. Ich wollte Ihnen damit nur sagen, dass es mir nicht moeglich war,

dies zu kontrollieren; das war also ein Sonderkontingent von Waffen und Fahrzeugen, die mir nicht bekannt waren, auch nicht im Fuehrungshauptamt, weil ich der Vertreter des Fuehrungshauptamtes war.

F: Mit anderen Worten, die Antsgruppe D verwandte dann ihre Fahrzeuge zu ihrer eigenen Verfuegung und tat damit, was sie wollte, Transportierung von Haeftlingen oder fuer ihre eigenen Leute, Versorgung der Konzentrationslager, oder sonst etwas.

A: Ja.

F: Koennen Sie mir Firmen nennen, die Kraftwaefen an die Antsgruppe D in solchen Faellen geliefert hat ?

A: Das kann ich nicht. Ich kann es Ihnen bei Waffen sagen, nicht genau bei Fahrzeugen.

F: Moechten Sie mir das von Waffen sagen ?

A: Zum Beispiel hat die Firma S t e y r laufend aus ihrer Fertigung an den Antgruppenfuhrer Gluecks Waffen abgegeben. Ich weiss das aus folgendem Grund:

Ich habe mich mit Gluecks nicht verstanden. Ich habe ihm gesagt: Mein lieber Gruppenfuhrer, wenn Sie solche Touren drehen, wie Sie das machen, dann kann ich meinen Posten nicht versehen. Infolgedessen muss ich Ihnen sagen, dass das, was Sie machen, Betrug ist, und zwangegenueber dem Fuehrungshauptamt und ich muss Sie bitten, diese Dinge zu unterlassen. Daraufhin sagte

er mir: Wenn Sie mir keine Waffen liefern koennen, dann hole ich sie mir, wo ich sie bekomme. Das war bei Steyr. Darueber wurde ich aufgeklaert, dass die Firma Steyr Waffen lieferte fuer die Wachmannschaften.

F: Nun, bezogen diese Wachmannschaften ihre Waffen nicht auf dem regularen Weg?

A: Der regulare Weg war so: Die Konzentrationslager haben jetzt einen Auftrag fuer eine Firma uebernommen; Haeflinge, die im Lager waren und nicht in Arbeit waren, sind nun bei dieser Firma in Arbeit gekommen. Jetzt haben sie bei mir Waffen angefordert. Diese Anforderungen waren ganz normal, gingen aber wohl unter geheim. Sie lauteten etwa folgendermassen: Antsgruppe D. wir benoetigen fuer die Aufstellung eines Lagers - nicht welches Lagers - das und das. - - -. Dann habe ich diese Anforderung dem Fuehrungshauptamt weitergegeben und das Fuehrungshauptamt hat mir gesagt, wir koennen keine Waffen liefern, oder wir koennen Dir nur italienische Beutegewehre geben, zu denen wir aber keine Munition haben. Oder sie haben mir mal Beutegewehre und Munition gegeben und die sind nun vom Konzentrationslager, bzw. von der Antsgruppe D abgeholt worden in dem Zeugamt Cranienburg, denn das verwaltete ja alle Waffen. Es war unter Fuehrung des damaligen Standaartenfuhrers Ziersch. Ich habe etwa schaeungsweise insgesamt 15000 Gewehre und vielleicht 30 Maschinengewehre verwaltet und was ueber diese Zahl an Waffen vorhanden war, das ist alles von der Antsgruppe D bei den Firmen besorgt worden. Das ist keine kleine Zahl. Deswegen war uns nie klar, wofuer sie das eigentlich brauchte. Uns ist es auch nie klar geworden, wieviele Wachmannschaften sie hatten.

Es kann sehr leicht moeglich sein, dass diese Dinge entweder mit Pohl und Gluecks, oder mit Gluecks und Himmler abgesprochen waren zur Geheimhaltung. Das ist absolut moeglich. Dass also Himmler einmal dem Fuehrungshauptamt den Befehl gegeben hat, oder eigentlich dass Himmler sagte: Beschaffe Dir Deine Waffen sonst irgendwo.

F: Haben Sie jemals diese Angelegenheit Pohl vorgetragen ?

A: Wahrscheinlich nicht, denn da muss ich Ihnen Folgendes sagen: um zu dem Kapitel Pohl zu kommen: Bei Pohl sind sie hereingekommen. Er fragte: "Was wollen Sie?" Man antwortete: Das und das, worauf er sagte: "Ich habe keine Zeit".

F: Aber als Amtschef hatten Sie doch Vortragerecht bei Pohl ?

A: Allerdings. Ich habe solche schwere Sachen dem Gruppenfuehrer Loerner vorgetragen; dem habe ich diese Schwierigkeiten bekanntgegeben. Ich wurde mich in diesem Haus nie als Entlastungszeuge zur Verfuegung stellen; nachdem was ich nun erfahren habe, bin ich ganz anderer Meinung geworden. Das eins muss ich sagen, dass Loerner sich anstaendig benommen hat. Bezueglich der Interessen der Waffen-SS, die ich vertreten habe, da hat er mich immer unterstuetzt.

F: Nun, Sie trugen diese Sache Loerner vor?

A: Das kann ich nicht 100 %ig sagen, aber sicher haben wir darueber gesprochen. Ich habe anlaesslich einer Ruecksprache sicher mit Gruppenfuehrer Loerner ueber diese Sache gesprochen und der Loerner hat mich

immer wieder darauf aufmerksam gemacht, auf meinen Standpunkt stehen zu bleiben, d. h. zu melden, dass diese Sachen ordnungsgemäss behandelt wurden, und dass ich die Interessen des Führungshauptamtes zu vertreten habe.

F: Trotz Ihrer Rueckendeckung 1) des Führungshauptamtes und 2) des Gruppenfuhrer Loerner konnten Sie nicht erreichen, dass eine derartige Waffenschieberei unterbunden wurde ?

A: Ausgeschlossen.

F: Mit anderen Worten, Sie nahmen es fast mit Bestimmtheit an, dass ein Geheimbefehl Himmlers bestand, dass die Amtsguppe D sich ihre Waffen auf anderem, als auf normalem Wege besorgt ?

A: Davon bin ich ueberzeugt, zumindest ein mündlicher Befehl. Wenn nicht schriftlich, aber mündlich ist unter Garantie eine Weisung ergangen: Beschafft Euch das, was Ihr nicht habt, durch Eure Haeflinge!

F: Demnach musste Pohl von diesem Geheimbefehl auch wissen ?

A: Unter Garantie, selbstverstaendlich.

F: Koennen Sie mir noch einige Waffenfirmen nennen, die Waffen gegen Haeflinge geliefert haben ?

A: Ich kann Ihnen andere Firmen nicht sagen, als die Firma Steyr; das ist garantiert. Ich kann Ihnen keine andere Firma sagen, nicht

mit der Bestimmtheit wie diese Firma, dass also die Firma Steyr Waffen geliefert hat. Wir sind aneinander geraten derart, dass es anstaendig gekracht hat, und so hat er mir das gesagt.

F: Sagen Sie, wie wurden die Haeftlinge den verschiedenen Ruestungs-
fiskalisch
betrieben ueberstellt, ~~phyzikalisch~~ gemeint. Wenn die Firma Steyr 100 Haeft-
linge anforderte, dann mussten diese Haeftlinge schliesslich transportiert
werden. Nahm das nun die Amtsgruppe D auf ihre eigene Kappe oder wurden
Sie davon unterrichtet ?

A: Nein, davon habe ich keine Kenntnis bekommen. Es gab nun in der
Amtsgruppe D nochmals ein Transportwesen.

F: Wem unterstand das? Wahrscheinlich Uebersturmabannfuehrer Hoese ?

A: Ja, das unterstand Obersturmabannfuehrer Hoess, und das ganze
Kraftfahrzeugwesen und auch die Eisenbahntransporte unterstanden ihm.
Ich konnte Ihnen z. B. ohne weiteres meinen Eisenbahntransport-Sachbear-
beiter holen, Oberscharfuehrer Stopp.

F: Wissen Sie, was aus ihm geworden ist ?

A: Kann ich nicht sagen. Dieser Stopp hat die Eisenbantransporte
bei mir bearbeitet .

Die Hauptverteilungsstelle aller Transporte und allen Transportraumes ,
die Liefen unter dem Obersturmabannfuehrer Curtius und spaeter Obersturm-
bannfuehrer Ladewich. Unter dem liefen die gesamten Transporte der Waffen-S

ueberhaupt zusammen, d. h. er hat bei mir angefoert, ich brauche - - -.

F: Wem unterstand Ladewich ?

A: Dem Fuehrungshauptamt. - Hier sind meines Wissens keine Haeftlingstransporte durchgelaufen, oder Bekleidung, Verpflegung, ~~dem~~ Kellerwasser. Alle Dinge, die ueberhaupt zum Nachschub gehoeren, sind mit diesen Fahrzeugen transportiert worden, also die, welche beim Amt B V angefoerdert worden sind. Amt D 3 baute Kasernen, dann haben wir die Steine, Verpflegung, Zement usw. transportiert. Das lief bei uns zusammen, nicht aber Haeftlinge-Transporte, sondern die Haeftlingstransporte hatte Hoess, und sie sind wahrscheinlich ueber das WVA wieder dorthin zurueckgelaufen. Deswegen kann ich Ihnen ueber Haeftlingstransporte nichts naeheres sagen, bitte Sie aber zur Unterstuetzung meiner Aussagen den Oberscharfuehrer Stopp zu rufen.

F: Wuerden Sie mir eine Personalbeschreibung von Stopp geben ?

A: Ja, gern.

Stopp ist etwa 1,80 m gross, schlank, dunkle Augen, dunkles Haar, sehr hohe, breite Stirn, etwas Gesichtshautausschlag, Gewicht etwa 170 Pfund, duerfte alt sein heute 35 Jahre. Er wird sicher im Lager sein.

F: Wir wollen jetzt eine Pause von 5 Minuten einlegen.

F: Sie kannten Siller ?

A: Jawohl.

F: Was war Schiller's Position ?

A: Schiller war Adjutant des Obergruppenfuehrer Pohl.

F: Was war Schiller's Dienstgrad ?

A: Hauptsturmfuehrer.

F: Was ist aus Schiller geworden ?

A: Schiller ist zum Schluss mit dem Obergruppenfuehrer Pohl nach Brueningssau, das ist der Besitz von Pohl's Frau, gegangen und seit diesem Tag, wo er sich von uns verabschiedet hat, habe ich nichts mehr von ihm gehoert. Jetzt habe ich hier den Posten eines Wassertraegers; da war Georg Witt hier zu einer Vernehmung, kam zurueck und sagte mir dann beim Wasserschöpfen: Was soll ich machen, Sie sind der aeltere Kamerad. Ich weiss, wo Schiller ist. Ich habe gesagt: Das muessen Sie selber wissen. Ich wollte ihm nichts sagen, aber er weiss, wo Schiller ist.

F: Koennen Sie mir sonst noch aufschluss ueber andere Personen des Wirtschaftsverwaltungs-Hauptstabes geben, die sich zur Zeit in Freiheit befinden ?

A: In Freiheit ? Die habe ich Ihnen schon bekanntgegeben. Ueber Hoffmann kann ich Ihnen sagen, dass Dr. Hoffmann Hauptsturmfuehrer war. Er war im Lager IKFC 22 Regensburg und hat mir gegenueber mal geaussert:

"Ich sehe schwarz fuer sich, weil ich ja die ganzen Wirtschaftsvertraege in den Wirtschaftsbetrieben der Konzentrationslager gemacht habe."
Mich wundert, dass er nicht hier ist.

F: Konnten Sie Standortsfuehrer Prietsel ?

A: Ja, den kannte ich.

F: Was war Prietsel's Aufgabenbereich ?

A: Prietsel war fruher beim Gruppenfuehrer Loerner als Chef des Amtes B I und hat dort die Verpflegung gefuehrt, wie Standortsfuehrer Tschentscher.

F: Wann wurde Tschentscher Nachfolger von Prietsel ?

A: Etwa 1943.

F: War Prietsel jemals Amtsgruppenchef der Amtsgruppe B ?

A: Vertretungsweise, also Loerner's Stellvertreter.

F: Sagen Sie, hat Prietsel auch die Verpflegung der Konzentrationslagerhaeftlinge unterstanden ?

A: Das ist mir nicht bekannt.

F: Wann haben Sie Prietsel zum letztensmal gesehen ?

A: Prietsel ist auf Urlaub dagewesen 1944 aus Norwegen; er ist nach Norwegen versetzt worden.

F: Im Auftrag des WHA ?

A: Ja; dort zum Hoeheren SS- und Polizeifuehrer versetzt.

F: Was ist aus Prietzel geworden ?

A: Prietzel ist dann nach seinem Urlaub wieder zurueckgekommen.
Wann er wiedergekommen ist, kann ich nicht sagen.

F: Koennen Sie mir eine Personen-Beschreibung von Prietzel geben ?

A: Ja. Etwa 1.76 m gross, verlebtes, schmales Gesicht, weisses Haar,
blaue oder blaugraue Augen, schlank, Alter 48 - 50 Jahre. Das ist das,
was ich von ihm sagen kann.

F: Obersturnbannfuehrer Koeberlein . Was war Koeberlein's Auf-
gabe ?

A: Koeberlein war der Unterkunftschef in der Amtsgruppe B des
Wirtschafts-Verwaltungs-Hauptamts.

F: Auf wen bezog sich diese Unterkunft ?

A: Auf Truppenunterkuenfte, Verwaltung der Koebel, Geschirr usw.
Es ist mir nun nicht bekannt, ob Koeberlein auch Unterkuenfte der Haeft-
linge beliefert hat. Ich weiss nur, dass er Truppenunterkuenfte hatte.
Auch das ist wieder mein Transportfach. Da koernte man ihn fragen, ob
er nur Unterkunfts-koebel transportiert hat.

F: Wann haben Sie Koeberlein zum letztenmal gesehen ?

A: Ich habe Koeberlein mit Schluss des Krieges gesehen, etwa 4 Wochen vor Ende des Krieges. Er ist entlassen worden zum Schluss. Er befindet sich im Augenblick im Sonderlager in Dachau.

F: Er wurde vom WVHA entlassen ?

A: Ja, direkt unmittelbar bei Schluss des Krieges.

F: Obersturmbannfuhrer Weggel ?

A: Weggel hat meines Wissens zu tun gehabt mit Devisen. Er hat das Amt fuer Devisen im WVHA gehabt in der Antegruppe B, das spaeter aufgeloeset wurde. Das ist aufgeloeset worden und die Restabwicklung dieses Amtes ist dem Amt B I, Sturmfuhrer Tschentscher, von ihm uebergeben worden. Was aus den Devisen oder aehnlichen Geschichten geworden ist, das kann ich nicht sagen. Ich weiss nur, dass Tschentscher diese Devisen mituebernommen hat im Jahre 1943. Weggel ist dann versetztlich zur Truppe gekommen.

F: Personenbeschreibung von Weggel ?

A: Obersturmbannfuhrer Weggel ist etwa 1,74 m gross, graue Gesichtsfarbe, schlechte Haltung, kraeftige Statur, graue Augen, graues Haar; Alter etwa 40 Jahre.

F. Herr Scheide, das ist alles fuer heute; ich danke Ihnen.

2015-22

Interrog. v. 2012
1916

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-1415-24
Hart

V e r n e h m u n g

Institut für Zeitgeschichte
AKTIV
1948/56

von Rudolf Hermann Karl Scheide
durch Mr. W o l f
auf Veranlassung von Mr. Hart, SS-Sektion
am 2. Dezember 1946 von 10.15 - 12.00
Berichterstatter: Mr. Fred Reitler.

F. Geben Sie Ihren vollen Namen an.

A. Rudolf Hermann Karl Scheide.

F. Sind Sie der gleiche Rudolf Hermann Karl Scheide, der hier von mir schon verhoert worden ist?

A. Jawohl.

F. Sie sind sich dessen bewusst, dass Sie weiter unter Eid stehen?

A. Jawohl.

F. Sagen Sie mir bitte ^{die-} Namen Ihrer verschiedenen Fahrdienstleiter in den verschiedenen Aastgruppen.

A. In Berlin, Schlossstrasse No. 60 hatte ich zur Veruegung in meiner Dienststelle Hauptsturmfuehrer Ebert; er hat bearbeitet Sondermassnahmen fuer Kraftfahrzeuge, Kammer. Dann Obersturmfuehrer Vogel, der bearbeitete Wehrmachtsfahrbereitschaften, das war die Wehrmachtsfahrbereitschaft Lichterfelde-Sued, die gefuehrt wurde durch einen Hauptmann der Wehrmacht, der mir namentlich nicht mehr bekannt ist. Vogel war nun im Stabe des WVHA mit B.V fuer Kraftfahrzeuge der Fahrbereitschaft innerhalb der Wehrmachtsfahrbereitschaft. Bei ihm hat man angefordert und er hat die Fahrzeuge zur Veruegung gestellt, innerhalb Berlins. Wir haben Fahrten durchgefuehrt fuer Heereswirt-

-2-

schaftslager der Waffen-SS, Verlagerung der Dienststellenposten des WVHA nach Pottenstein bei Pegnitz in der Nahe von Nuernberg. Das war im Herbst 1944.

F. War das das gesamte WVHA?

A. Nein, nur Teile, die Amtsgruppen A und B.

F. Wo sind die Amtsgruppen C und D hingegangen?

A. Amtsgruppe C hat sich Kessler abgesetzt mit seinem Stabe, vermutlich nach Prag, ob es stimmt, weiss ich nicht. Amtsgruppe D muss nach dem Norden gegangen sein. Amtsgruppe W ging ebenfalls in die Nahe von Pegnitz. Fuer die gesamte Amtsgruppe C, ausser den Sondermassnahmen (Ebert) war verantwortlich ebenfalls Ebert. Er war fuer das gesamte Transportwesen, ebenso auch fuer Sondermassnahmen in der Amtsgruppe C verantwortlich.

F. Bitte erlaeuern Sie diese Sondermassnahmen etwas naeher. Was fuer Aufgaben waren das?

A. Derartige Sonderaufgaben liefen unter geheimer Reichssache zusammen und sind uns nur soweit bekanntgeworden, als wir Kraftfahrzeuge dorthin zu liefern hatten, LKWs und PKWs.

F. Ist Ihnen jemals bekannt geworden, fuer welche Zwecke?

A. Am Schluss des Krieges ist mir bekannt geworden, fuer V-2 und "Silberbahnen" (die neuen Flugplaetze fuer Duesenjaeger oder Turbojaeger). Bezueglich der Amtsgruppe D: Sie hat vom SS-Fuehrungshauptamt auf direkte Anforderung von Gruppenfuehrer Gluecks, ohne mich zu befragen, anstelle des in Obersturnafuehrers Reupert, der sich in der Amtsgruppe D befand und ~~zum~~ den Totenkopfverbaenden der Konzentrationslager fuer das Kraftfahrwesen geschult war und welcher in der Amtsgruppe D das Schiffahrtswesen fuerhte und etwa 1943 zur Feldgruppe abging, durch Versetzung oder Kommandierung den Obersturnafuehrer Schultz als Leiter bekommen. Dieser war dem Gruppenfuehrer Gluecks

und damit dem Stabe der Amtsgruppe D fuer die Fuehrung und Versorgung der Kraftfahrzeuge verantwortlich.

Als ich in Kuerzberg eingeliefert wurde und den Posten eines Wassertraegers uebernahm, sagte mir Schultz nach seiner ersten Vernehmung: "Ich bitte Sie, dort drueben zu sagen, dass ich nur kommandiert war von SS-Fuehrungs-Hauptamt und Ihnen Kraftfahrtechnisch unterstellt war." - Ich habe bei dieser Unterredung, die nur aus wenigen Worten bestand, das Gefuehl gehabt, Schultz wolle sich hinter dem sauberen Amt B-V verbergen.

F. Welche Gruende wuerden Sie angeben, die Schultz veranlassen sollten, sich hinter dem Amt B-V zu verbergen?

- A. Ich vermute, dass Schultz heute das Wissen besitzt, dass es mit irgendwelchen Transporten von Haeftlingen nicht ordnungsgemaess zugegangen ist. Da Schultz weiss, aufgrund seiner Kenntnis aller Transporte der Amtsgruppe D, oder besser gesagt, wissen muss und ihm gleichzeitig bekannt ist, dass das Amt B-V mit Haeftlingstransporten nichts zu tun hatte, wird er nun Wert darauf legen, dass ich diese seine vermutlich gemachten Aussagen durch meine Aussage hier erhaerte. So nahm ich das an. Laut einer mir spaeter zur Kenntnis gekommenen Tatsache, dass der Obersturmbannfuhrer ~~Hoss~~ Hoss eigentlich Kraftfahrleiter in der Amtsgruppe D war, ist mir heute klar, dass Schultz sehr eng mit ihm zusammengearbeitet haben muss.

F. Wie gingen Ihrer Ansicht und Ihrem Wissen zufolge Haeftlingstransporte von KZ zu KZ vor sich? Spielte Amtsgruppe D eine Rolle in der aktuell physikalischen Transportierung dieser Haeftlinge?

A. Fuer Haeftlingstransporte von KZ zu KZ (als Beispiel: Vorruecken der Russen und damit Verlegung eines KZ in das Innere des Reiches) kann nach meiner persoenlichen Auffassung und meiner Kenntnis der Befehlsgabe innerhalb des deutschen Reiches ueberhaupt immer nur die vorgesetzte Dienststelle, in diesem Falle fast mit Sicherheit anzunehmen, Amtsgruppe D die Veranlasserin dieser Transporte

gewesen sein.

F. Ist es nach Ihrer Kenntnis anzunehmen, dass Antsgruppe D, wenn z.B. die Konzentrationslager nicht genügend Kraftfahrzeuge hatten, ~~um~~ ^{stimmte} zusätzliche Transportmittel Ihres Kraftwagenparkes ersucht wurde?

A. Das halte ich beinahe fuer ausgeschlossen. Ich habe aufgrund meiner Anforderung beim SS-Fuehrungshauptamt den Bedarf an Kraftfahrzeugen fuer das WYHA gedeckt. In der Regel waren das Fahrzeuge, sowohl PKWs als LKWs, die von der Truppe als felduntauglich abgegeben wurden. Es war mir aus diesem Grunde nicht moeglich, die Anforderungen aller Antsgruppen zufriedenzustellen. Ich halte aber beinahe fuer ausgeschlossen, dass ein KZ in der Lage war, mit seinen vorhandenen Kraftfahrzeugen, die ja nur fuer die Versorgung des KZ gedacht waren, Transporte von Menschen in groesseren Stil durchzufuehren. Ich sehe nach meiner heutigen Kenntnis der Sachlage solcher durchgefuehrter Transporte, die, wie schon frueher erwahnt, sachlich unmoeglich waren, fuer ein Verbrechen an.

F. Was bezeichnen Sie da jetzt als Verbrechen?

A. Durch diese Transporte musste, da Brennstoffbestand nicht mehr vorhanden war, ein Mangel eintreten, der also zu Transporteschwierigkeiten solchen Ausmasses fuehrte, dass vorgenommene Verlagerungen zum Schluss dann wahrscheinlich doch in einen Fussmarsch ausgeartet haben.

F. Falls ein Transport von Haeftlingen stattfand, bediente sich da ein KZ, dessen Fahrzeugpark nicht genuegend war, der Antsgruppe D, um Fahrzeuge zugestellt zu bekommen?

A. Das ist eine interne Frage der Antsgruppe D, die ich nicht beantworten kann.

F. Nehmen Sie es an?

A. Das ist schwer zu sagen, weil bei der Antsgruppe D mich niemand davon orientiert hat, ebensowenig, wie der Kommandant des KZ.

-5-

F. Jetzt kommen wir zu den Amtsgruppen C, B und W.

A. Die Kraftfahrzeuge von Amtsgruppe A wurden in der Wehrmachtfabrberesit-schaft Lichterfelde-Gued, somit in der Amtsgruppe B mitverwaltet. - Die Amtsgruppe W hatte Kraftfahrzeuge, die nach meiner nicht vollkommenen Kenntnis zum grossen Teil aus dem Sektor W gezahlt worden sind. Die Fahrzeuge sind von privaten Firmen angekauft worden. Schon vor meiner Dienstzeit in WVHA waren die Fahrzeuge von Amtsgruppe W vorhanden und auch vom SS-Fuehrungshauptamt durch das WVHA Fahrzeuge der Waffen-SS an die Amtsgruppe W abgestellt. Aufgrund des Befehles, den ich von Obergruppenfuehrer Jüttner, dem Chef des SS-Fuehrungshauptamtes, bekommen habe, vom Fuehrungshauptamt gelieferte Kraftfahrzeuge fuer das WVHA nunmehr ordentlich im Sinne der Waffen-SS zu verwalten, nehme ich sicher an, dass das SS-Fuehrungshauptamt nicht orientiert war, dass Kraftfahrzeuge der Waffen-SS auch an Amtsgruppe W abgegeben wurden. Ich habe befehlagemass versucht, diese Kraftfahrzeuge in den Sektor Waffen-SS zurueckzufuehren. Der Grund dafuer ist, dass meine Auffassung die war, Kraftfahrzeuge vom privaten Sektor, den die Amtsgruppe W unbedingt hatte, wieder dem Truppensektor zuzufuehren.

KX Die Amtsgruppe W hatte keinen Fahrdienstleiter, die einzelnen Firmen in der Amtsgruppe W haben ihre Fahrzeuge selbst verwaltet.

F. Unterstanden Ihnen die Fahrdienstleiter der verschiedenen Amtsgruppen verwaltungstechnisch, kraftfahrtechnisch und disziplinaer?

A. Mir unterstand verwaltungstechnisch, kraftfahrtechnisch und disziplinaer der Hauptsturnafuehrer Ebert, der Fahrdienstleiter der Amtsgruppe C, von mir mit dieser Aufgabe betraut, und Obersturnafuehrer Vogel, Fahrdienstleiter der Amtsgruppen A und B. Der Fahrdienstleiter Schultz der Amtsgruppe D hatte nur die Aufgabe, mir monatlich fuer das SS-Fuehrungshauptamt die vorhandenen Fahrzeuge dieser Amtsgruppe und gleichzeitig damit seinen Brennstoffverbrauch pro Monat anzufordern. Der Brennstoffverbrauch war durch Mangel an Brennstoff ueberhaupt fast waehrend des gesamten letzten Kriegsjahres einheitlich fuer jedes Kraftfahrzeug festgelegt. Disziplinaer unterstand Schultz der

-6-

Amtsgruppe D und somit des Gruppenführer Gluecks. Fuer Reupert galt dasselbe Verhaeltnis, ehe er 1943 wegging.

F. Jetzt eine technische Frage: Warum war das Kraftfahrwesen in WVHA niemals zentralisiert?

A. Eine Kontrolle der Kraftfahrzeuge innerhalb der KZ war nicht durchzuführen, weil mir das Betreten eines KZ verboten war und somit auch jedem Angehoerigen meines Stabes. Bei der Amtsgruppe W, die ueber das gesamte Deutsche Reich und auch ueber das Ausland verteilt war, war eine Kontrolle aus zeitlichen Gruenden ausgeschlossen.

F. Wie bekam das WVHA neue Fahrzeuge und durch welchen Dienstweg forderten Sie diese an?

A. Ich habe Kraftfahrzeuge aufgrund des angemeldeten Bedarfes beim SS-Fuehrungshauptamt angefordert. Abgegebene Truppenfahrzeuge wurden durch das SS-Fuehrungshauptamt in Werkstaetten repariert und im reparierten Zustande an das WVHA abgegeben. Dazu moechte ich sagen, dass dies nur in wenigen Mengen der Fall war, weil der Bedarf der Truppe immer groeesser war, als der Bestand an Kraftfahrzeugen. Dasselbe gilt auch fuer Ersatzteile, sowie Ausstattung, z.B. Generatoren usw.

F. Welche Angaben enthielten die monatlichen Meldungen Ihrer Fahrdienstleiter?

A. Es waren vorgedruckte Formulare, vom SS-Fuehrungshauptamt vorgeschrieben, die durch die Kraftfahrtechnischen Fuehrer ausgefuellt und mir uebersandt wurden.

F. Enthielten diese Meldungen auch eine Sparte, in der angegeben war, fuer welchen Zweck diese verschiedenen Fahrzeuge gebraucht wurden?

A. Nein, sie liefen allgemein als Versorgungsfahrzeuge, denn alle Auftraege fuer Konzentrationslager lieferten ja geheim. Das haette auch zu weit gefuehrt, ich war dem SS-Fuehrungshauptamt fuer die Anforderung der Kraftfahrzeuge verantwortlich.

Die Amtsgruppen A und B erwachten, wofuer sie die Fahrzeuge benutzten, waehrend die Amtsgruppe D als Grund entweder die Errichtung eines neuen Lagers angab, oder: "der Bedarf des alten Lagers aufgrund von Zuwachs gemengt nicht mehr den Anforderungen", Kraftfahrzeuge neu anforderte.

F. War Ihnen der Gebrauch von Gaswagen bekannt?

A. Von Gaswagen war uns in B-V nichts bekannt, das darf ich unter Eid aussagen.

F. Auf welche Art wurden solche Fahrzeuge gemeldet oder angefordert?

A. Ich glaube, ueberhaupt nicht. Die Executive der KZ lag beim RSHA.

Wenn ich heute einen Gaswagen brauche, kann der Befehl meiner Auffassung nach nur vom RSHA kommen, es ist also ausgeschlossen, dass etwas davon bekannt war.

F. Wuerden Sie annehmen, dass der Amtsgruppe D Gaswagen unterstanden?

A. Davon bin ich ueberzeugt, Schultz muesste etwas davon wissen.

F. Und Sie sind ueberzeugt, dass die Amtsgruppe D Gaswagen besessen hat?

A. Davon bin ich heute ueberzeugt.

F. Haben Sie jemals einen Gaswagen gesehen?

A. Nein.

F. Auf was begruenden Sie Ihre Ansicht, dass die Amtsgruppe D ueber Gaswagen verfuegte?

A. Das ist mir im Lager in der letzten Zeit gekommen. Es ist in Regensburg bekanntgeworden, dass ich fuer die Amerikaner, fuer den CIC gearbeitet habe. Es kam der Stabsartenfuehrer Tschentscher zu mir und warnte mich, dass mir der Bau von Gaswagen nachgesagt wurde. Daher meine Kenntnis bezueglich Gaswagen.

F. Tschentscher war ja nur in der Amtsgruppe B. Wieso sagte er Ihnen, dass Ihnen diese Sache angehaengt wurde?

A. Saemtliche Offiziere kamen nach Landshut, mit Ausnahme von 4, ich

Oberleutnant Scholz, und 2 andere. Von diesem Augenblick an wurde angenommen, wir 4 arbeiten mit CIC zusammen. Als diese nach Regensburg zurueckkamen, waren es inzwischen 800 Offiziere geworden. Der deutsche Lagerkommandant hat mich gerufen und mir gesagt: "Ich begreife nicht, dass Sie fuer den CIC arbeiten, denn Sie haben ja seinerzeit einen Eid auf den Fuehrer geschworen." Durch Tschentscher habe ich dann erfahren, dass diese Offiziere versuchen, mir belastendes Material anzuhangen, damit ich aus dem Regensburger Lager in ein anderes Lager ueberfuehrt wurde, was ihnen ja auch gelungen ist. Der Lagerkommandant war der fruhere Major Schulz, ein Heeresangehoeriger.

F. Aber selbst mit dieser Anschuldigung, rein menschlich gesehen, wurde ich nicht daraus schliessen, dass die Gaswagen der Amtgruppe D angehoerten.

A. Mir ka war es fruher ueberhaupt nicht bekannt.

F. Aber Sie nehmen an, dass die Amtgruppe D ueber Gaswagen im Bilde war?

A. Ja.

F. Wenn KZ-Haeftlinge in Eisenbahnwagen verschickt wurden, wer traf da die Vorbereitungen?

A. Der Stab der Amtgruppe D. Diese Kenntnis ist mir aber erst gekommen durch Unterhaltung im Lager, fruher war mir das nicht bekannt.

F. Sie, der Sie eine gewisse Aufsichtsperson bezueglich Eisenbahnwagen waren, haetten doch erfahren muessen, wie die Sache vor sich ging? War es ueblich, dass Haeftlinge per Eisenbahnwagen transportiert wurden?

A. Ich bin sicher, dass mir mein Sachbearbeiter, Oberscharfuehrer Stopp, von solchen Transporten ersacht hat.

F. Wuerden Sie annehmen, dass die Amtgruppe D diese Anforderungen durch den eigenen Sachbearbeiter gemacht hat oder dass das durch Sie ging?

A. Die sind durch uns nicht gegangen, diese Haeftlingstransporte.

F. Nennen Sie mir Namen des Stabes der Amtsgruppe D.

A. Gluecks, Maurer, Sommer, Harbaum, das sind die Leute, die ich namentlich kenne.

F. Was war Harbaums Stellung?

A. Das weiss ich nicht.

F. Wo befindet er sich jetzt?

A. Auch das weiss ich nicht.

F. In der Amtsgruppe D sass Sturmbannfuhrer Hoess. Was war dessen Aufgabe?

A. Das kann ich nicht sagen, denn ich bin ^{bei} ~~der~~ Amtsgruppe D nicht wars geworden.

F. Ist Ihnen der Name Kruendel bekannt?

A. Nein.

F. Wissen Sie zufaellig, wer das Unterrichtswesen in Amtsgruppe D unter sich hatte?

A. Nein.

F. Wer hatte die Ausbildung und die Aufgabe der Ueberwachung des KZ-Personales in Amtsgruppe D ueber.

A. Das weiss icht nicht.

F. Hauptsturmfuhrer Pook?

A. Nein.

F. Ist Ihnen der Name Siegellow ein Begriff?

A. Nein.

F. In welcher Zusammenhang lernten Sie Sommer kennen?

A. Ich habe ihn nur einmal gesehen, als ich zu Gluecks befohlen wurde.

F. Was war Sommers Aufgabenbereich?

A. Das weiss ich nicht. Ich kannte seine Aufgaben nicht.

F. War Ihnen Brigadefuehrer Mueller bekannt?

A. Ich weiss nur, dass er in RSNA irgend etwas gewesen ist.

F. Erklaeren Sie mir Ihre Aufgabe als Bevollmaechtigter fuer das Eisenbahntransportwesen unter General Koll im OKW.

A. Das war nicht unter Koll, denn Koll war Chef des Wehrmachtkraftfahrwesens. Der Gruppenfuehrer Kammer hat Ruestungsaufgaben vom Heer, V-2, Turbojaeger usw. bekommen und mir wurde die Aufgabe gestellt, Bevollmaechtigter fuer Eisenbahntransporte des Heeres zu werden.

F. Wann wurden Sie das?

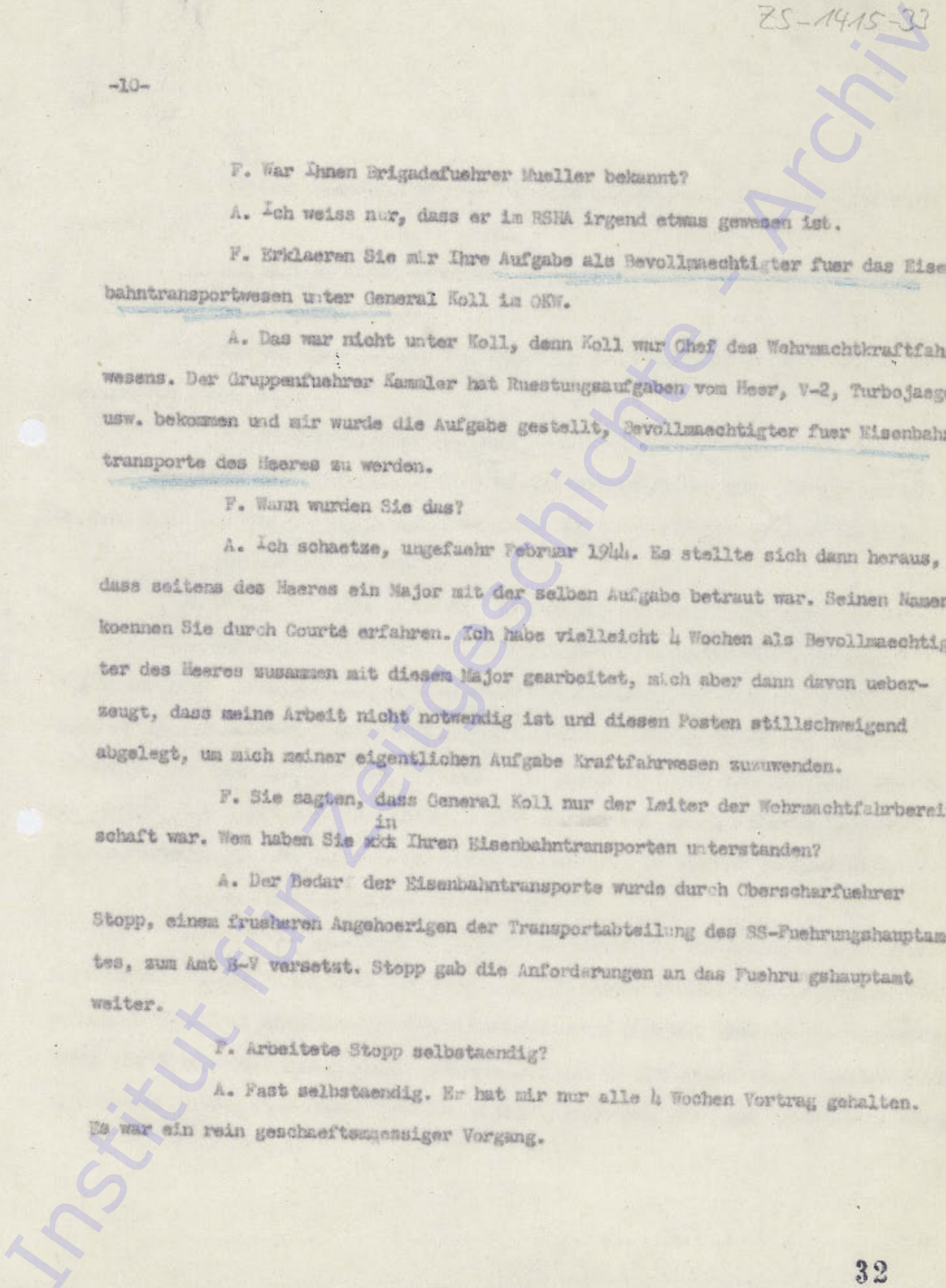
A. Ich schaeetze, ungefaehr Februar 1944. Es stellte sich dann heraus, dass seitens des Heeres ein Major mit der selben Aufgabe betraut war. Seinen Namen koennen Sie durch Courts erfahren. Ich habe vielleicht 4 Wochen als Bevollmaechtigter des Heeres zusammen mit diesem Major gearbeitet, mich aber dann davon ueberzeugt, dass meine Arbeit nicht notwendig ist und diesen Posten stillschweigend abgelegt, um mich meiner eigentlichen Aufgabe Kraftfahrwesen zuzuwenden.

F. Sie sagten, dass General Koll nur der Leiter der Wehrmachtfahrbereitschaft war. Wem haben Sie ⁱⁿ Ihren Eisenbahntransporten unterstanden?

A. Der Bedarf der Eisenbahntransporte wurde durch Oberscharfuehrer Stopp, einem fruheren Angehoerigen der Transportabteilung des SS-Fuehrungshauptamtes, zum Amt B-V versetzt. Stopp gab die Anforderungen an das Fuehrungshauptamt weiter.

F. Arbeitete Stopp selbstaendig?

A. Fast selbstaendig. Er hat mir nur alle 4 Wochen Vortrag gehalten. Es war ein rein geschaeftsmessiger Vorgang.



F. Hat die Amtsgruppe W jemals Eisenbahnwagen durch Sie oder Stopp angefordert?

A. Ich will es nicht behaupten, halte es aber fuer moeglich. Deshalb wuerde ich bitten, Stopp einzuvernehmen.

F. Was war Ihre Aufgabe als Leiter der SS-Schiffahrt in WVHA? Von wem bekamen Sie diese Stellung?

A. Die Aufziehung einer Reederei fuer SS-Schiffahrt Donau wurde mir von Obergruppenfuehrer Pohl gestellt, auf Befehl des Reichsfuehrers SS/. Himmler hat befohlen, dass das WVHA die wirtschaftliche Seite der SS-Schiffahrt zu uebernehmen hat.

F. War das die gesamte SS-Schiffahrt?

A. Es gab nur einen einzigen Frachter auf der Donau. Ich bekam nun von Obergruppenfuehrer Pohl den Auftrag, diese Schiffahrt in mein Amt "Transportwesen" mit aufzunehmen. Er befahl mir, in Wien ein Hafengelaende durch Pachtung oder Kauf zu beschaffen, ein Gebaeude fuer eine Reederei zu pachten oder zu mieten und damit die Grundlage fuer eine SS-Schiffahrt zu legen. Das begann im April oder Mai 1943. Mir wurde bekannt, dass Oberstleutnant Koors der Polizeiakademie, fruher Berlin, spaeater Bruenn, bereits die technische Seite dieses Unternehmens in Angriff genommen hat.

F. Wem unterstand diese Polizeiakademie?

A. Der Ordnungspolizei. - Nach Verhandlungen mit der Hafenleitung in Wien habe ich ein Stueck Donaulaende besichtigt, es ist jedoch zu keinem Mietsvertrag oder sonstigen Abschluss gekommen. Der Oberstleutnant Koors draengte sehr auf die Errichtung aller von Himmler befohlenen Dinge, waehrend ich dem Gruppenfuehrer Georg Loerner davon ueberzeugen konnte, dass diese Einrichtung eine Utopie sei. Wir haben darueber gemeinsam

den Obergruppenfuehrer Fohl Vortrag gehalten. Ich habe es erreicht, dass er zur gleichen Auffassung gekommen ist. Da aber weiterhin der Befehl Himmlers bestand, dieses Unternehmen aufzusuchen, habe ich verschiedene Verhandlungen mit Koors gefuehrt, die jedoch zu keinem Ergebnis gekommen sind. Mir ist bekannt geworden, dass Koors Einrichtungen der Schiffe in grossen Mengen im Raume Hamburg in kleinen Doerfern verlagert hatte. Es hat sich vermutlich um Schiffsmaschinen, Kuechengerat, Oefen usw. gehandelt. Koors hat dann spaeter, 1944, nachdem ^{ich} ~~er~~ sich vollkommen zurueckgezogen hatte, allein daran weitergearbeitet. Es ist mir bekannt geworden, dass ein Schiff auf der Donau zum Schwimmen gekommen ist. Es soll spaeter in den Raum Budapest transportiert worden sein. Das ist alles, was ich ueber SS-Schiffahrt aussagen kann.

F. Mit wessen Erlaubnis haben Sie sich zurueckgezogen?

A. Fohl hat mir einmal zu verstehen gegeben: "Kurstreten". Nachher habe ich mich immer mehr zurueckgezogen.

F. In Zusammenhang mit dieser Donau-Angelegenheit: Kennen Sie den Namen Becher?

A. Ich wusste, dass Becher bei Fegelsin war und habe ~~inzwischen~~ ihn spaeter noch einmal in Budapest gesehen.

F. Was war Bechers Aufgabe in Budapest?

A. Das ist mir unmoeglich, zu sagen.

F. Wie lautet sein Vorname?

A. Ich weiss nicht.

F. War er SS-Angehoeeriger?

A. Er war Obersturmbannfuehrer.

F. Wem unterstand er?

A. Er hatte einen Dienstauftrag von Himmler in Ungarn, ueber den ich nichts wusste, auch nicht vom Hoerensagen.

2 145-21

Inseroy. v. 16. 3. 47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RESTRIKTIV.

Mr. Hart
215

Interrogations-Nummer:

Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Vernehmung des Rudolf, Hermann SCHEIDE
am 26. März 1947 von 10 bis 10 Uhr 45
durch Mr. LARRY I. WOLFF
auf Veranlassung von Mr. HART, 3a-Sektion.
Weiter anwesend: Verteidiger Dr. Carl KOPFMANN.
Stenographin: Hertha STUMPFER.

1. F. Zuerst möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, dass Ihre freiwillige Aussage jederzeit gegen Sie oder andere Angeklagte in Militärgerichtshof gebraucht werden können.
 - A. Jawohl.
2. F. Geben Sie bitte Ihren vollen Ver- und Zunamen an.
 - A. Rudolf, Hermann, Carl SCHEIDE.
3. F. Sind Sie sich bewusst, dass Sie immer noch unter Eid stehen?
 - A. Jawohl.
4. F. Als Sie aus Ost B V in WNA. kamen, wurde es Ihnen zur Aufgabe gemacht, die Kontrolle über alle Fahrzeuge, Waffen, Benzin und Eisenbahntransporten zu übernehmen?
 - A. Ja.
5. F. Haben Sie jemals der Ostgruppe D Kraftfahrzeuge zugestellt?
 - A. Die Ostgruppe D hat bei mir angefordert - ich kann nur nicht den Zeitpunkt genau sagen, sie hat laufend bei mir angefordert - und diese Anforderungen sind von mir weitergegeben worden zum Führungshauptamt.
 - B. F. Wer in der Ostgruppe D bestellte diese Kraftfahrzeuge?
 - A. Meistens habe ich diese Anforderungen von GLUCKS bekommen; es kann auch einmal ein anderer unterschrieben haben, das kann ich aus dem Kopf nicht sagen.

RESTRIKTIVE.

- 7. F. Nun, an und fuer sich haette SCHULZ auch unterschreiben muessen ?
 - A. SCHULZ hat auch mit mir gesprochen, aber mich auf Einzelheiten zu besinnen, ist wirklich ausgeschlossen.
- 8. F. Wer in der "Antigruppe" bestellte Waffen fuer die Wachmannschaften der K.L. bei Ihnen ?
 - A. Das kann ich Ihnen nicht sagen. Diesen Mann kenne ich nicht. Ich glaube, das war ein Oberscharfuhrer. Also, dieser ganze Waffen-Komplex ist verhaeltnismaessig so gering gewesen, sagen wir einmal in seinem Ausmass gering, dass ich bei mir nur einen Untersturmfuehrer hatte, der diese Sachen hatte. Frueher war es ein Verwaltungsfuehrer. Ich habe diesen Mann spaeter zur Verwaltungsschule geschickt und habe ihn zum Verwaltungsfuehrer machen lassen. - Diese Anforderungen waren letztenendes von der "Antigruppe" unterschrieben, weil ein Oberscharfuhrer nicht zeichnungsberechtigt ist. Wenn ich Ihnen aus dem Kopf sagen soll, wer die Waffen-Anforderungen unterschrieben hat, so muessete ich luegen.
- 9. F. Wie war es mit den Waffen fuer die Wachmannschaften der K.L., die von der "Antigruppe" bestellt wurden ?
 - A. Dafuer gilt dasselbe. Die Anforderungen von der "Antigruppe" sind von mir weitergegangen an das Fuehrungshauptamt, weil das Fuehrungshauptamt die fuer alle Verbaende der Waffen-SS, denen letztenendes die Wachmannschaften der K.L. angeschlossen waren, machte.
- 10. F. Und diese bestellten Waffen wurden dann von Fuehrungshauptamt Ihnen ueberwiesen ?
 - A. Das ist meistens folgendermassen so vor sich gegangen:
 - Wir verfuagten ueber eine bestimmte Reserve, sagen wir 20 oder 100 Gewehre oder andere Munition, sonst sind vom Fuehrungshauptamt Anweisungen gekommen, also Anweisungen an das "Lagart" der Waffen-SS in Oranienburg, das war damals

RESTRICTED.

10. A. Standortführer KIRSCH. Mit diesen Anweisungen haben die sich ihre Waffen geholt. Das lag auf der Hand, weil die Dienststellen praktisch nebeneinander lagen, es brauchte nur jemand hinsüberzugehen und sich diese Waffen abzuholen.
11. F. Hatten Sie jemals Konferenzen mit SCHULZ in der "Antagruppe D" betreff des Kraftfahrzeuges?
- A. Es war folgendermassen: Besprechungen, die ich mit GLUCKS hatte, sagen wir einmal, wenn ich etwas von ihm wollte, oder Anforderungen an mir gekommen sind, die fuer die K.L. ausstaendig waren fuer die "Antagruppe D", dann habe ich GLUCKS davon Mitteilung gemacht, soweit ich mich suendlich mit ihm auseinandersetzen musste, warum dies notwendig ist, und wenn ich selbst suendlich Anweisung vom Fuehrungshauptamt bekommen habe, dann ist SCHULZ zu diesen Besprechungen zugezogen worden, denn er war der technische Fuehrer der "Antagruppe D" und musste dafuer sorgen, dass diese Dinge durchgefuehrt wurden.
12. F. Wines bedarf der Klärung und zwar bis zu welchem Grad war das Amt B V verantwortlich fuer die Ueberlieferungen von Waffen und der Kraftfahrzeuge zur "Antagruppe D" und zu welchem Ausmass war D I, also SCHULZ verantwortlich fuer diese Fahrzeuge, die den K.L. ueberliefert wurden?
- A. - Der Anwalt, Dr. HOFFMANN, bittet SCHULZ, die Frage nicht zu beantworten.
- F. Die Frage, warum ich das wissen will, kann ich Ihnen ruhig erklären: Mir scheint, dass das Amt B V, also Herrn SCHRIJVE'S Amt nichts mit der wirklichen Bestellung und Ueberlieferung von Kraftfahrzeugen mit der "Antagruppe D" zu tun hatte, dass das Amt D I, SCHULZ und auch HESS, selbstaendig durch das Fuehrungsamt die Kraftfahrzeuge durch die "Antagruppe D" fuer die K.L. bekommen hat.
13. F. Wine Frage: "Wiejenigen Kraftfahrzeuge, die fuer die "Antagruppe bestellt

RESTRICTED.

13. F. wurden, sind diese Kraftfahrzeuge an die "A-Gruppe" oder direkt an die K.L. geliefert worden ?

A. An die "A-Gruppe".

14. F. Wissen Sie, wann diese an die "A-Gruppe" geliefert wurden ?

A. Darf ich einen Einzelfall schildern: Anlässlich solcher Anforderungen hat die "A-Gruppe" die Berechtigung bekommen, sich gebrauchsfertige Fahrzeuge oder Kraftfahrzeuge, zu denen keine grossen Reparaturen notwendig waren, sie in Einsatz zu bringen, aus dem Kraftfahrpark des Führungshauptstabs Granitzburg etwa 60, es konnten auch 100 gewesen sein, herauszusuchen.

15. F. Von wem kam dieser Befehl ?

A. Der Befehl kam von Führungshauptst. Ich hatte den Kraftfahrpark nichts zu befehlen, er unterstand mir nicht. - Ich überlege jetzt bloss, wer damals die Kraftfahrzeuge übernommen hat. Es ist möglich, dass sie ein Untersturnführer, damals Oberscharführer WILHELM, übernommen hat. Das muss ein Untergebener gewesen sein, in welchem Verhältnis, ob ^{er} Führermeister oder Fahrer war, kann ich nicht sagen. Ich glaube, er hat die Fahrzeuge übernommen.

16. F. Von wem war er Untergebener ?

A. Er war Untergebener von Hauptsturnführer SCHULZ. Es ist möglich, dass damals der Untersturnführer RIMPERT dagewesen ist. So genau kann ich mich nicht erinnern. -

Eine 2. Übernahme von Kraftfahrzeugen fand statt, auf die ich mich besinnen kann. - Es ist möglich, dass sie das eine oder andere Fahrzeug von uns bekommen haben, das steht ausser Frage. Die Auflösung der SS-Wirtschaftler Ausland brachte mit sich, dass die mir reparaturbedürftige

RESTRICTED.

- 16. a. Fahrzeuge an B V zurueckgesandt haben. SCHULE hat sich aus dem Ersatzteillager des 4ten B V Kraftfahrzeuge fuer seinen Gebrauch herausgesucht.
- 17. F. Mit Ihrer Genehmigung ?
 - a. Selbstverstaendlich.
- 18. F. Konnten Sie mir Faelle nennen, in denen das 4te B I oder SCHULE selbststaendig ohne Ihr Befragen Kraftfahrzeuge fuer K.L. bekommen hat ?
 - a. Nur in Faellen, wo die 4te Gruppe B Kraftfahrzeuge auf dem inoffiziellen Wege durch direkte Verbindungen mit Privatfirmen, denen sie Waerftlinge liefert, bekam. Diese Fahrzeuge wurden niemals an mein Amt gemeldet, da sie ja sonst von der Bedarfsliste der 4te Gruppe B hatten gestrichen werden muessen und es ist wahrscheinlich, dass diese Kraftfahrzeuge an die K.L. geliefert wurden, sodass eine Kontrolle meinerseits hierueber vollstaendig unmoglich war. - Dasselbe gilt fuer Waffen und Gerat.
- 19. F. Was ist alles fuer heute.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv